



MEDIENMITTEILUNG

Wärmeverbund Linde/Mösli: ESB verzichtet auf Umsetzung

Das Projekt eines Wärmeverbunds im Gebiet Linde/Mösli wird durch den ESB nicht weiterverfolgt und kann aufgrund der gegebenen Bedingungen nicht umgesetzt werden. Der ESB bedauert, dass keine tragbare Lösung erarbeitet werden konnte. Die Strategie, bei der Transformation zu einer erneuerbaren Wärmeversorgung in Biel eine Schlüsselrolle zu spielen, wird weiterverfolgt.

Das Projekt

2018 wurde das Gebiet Linde im Rahmen des Projekts *Wärmeerzeugung Wohnbaugenossenschaften Biel/Bienne* der Stadt Biel für die Machbarkeit eines Wärmeverbundes identifiziert. Die Nutzung der Abwärme aus der Müve als Energiequelle sollte der Bevölkerung des Gebietes den Zugang zu nachhaltiger Wärmeenergie gewährleisten. Entsprechende Vorabklärungen mit der Stadt Biel verliefen positiv. Der ESB wäre dabei ausschliesslich für den Bau des Netzes sowie für die Akquisition und Betreuung der Kundinnen und Kunden zuständig gewesen.

Geografische und wirtschaftliche Herausforderungen

Das Quartier Linde/Mösli weist aufgrund seiner Baustruktur eine geringe Energiedichte auf. 40 % des Wärmebedarfs verteilt sich auf einige wenige Schlüsselkunden, deren Gebäude in grosser Entfernung von der Einspeisestelle der Abwärme aus der Müve stehen. Dadurch wären erhebliche Energieflüsse entstanden, die Leitungen mit grossem Durchmesser bedingen und folglich die Wärmeverluste erhöhen.

Ein wirtschaftlicher Betrieb des Wärmeverbundes hätte den Anschluss aller Schlüsselkunden vorausgesetzt. Bereits der Ausfall eines einzelnen Schlüsselkunden hätte die Rentabilität aufs Spiel gesetzt.

ESB verzichtet auf Umsetzung

Die tiefe Energiedichte, die Preisstellung und der Anspruch, den Kundinnen und Kunden wettbewerbsfähige Preise anzubieten, liessen die Wirtschaftlichkeit des Projektes unter die Vorgaben des ESB für Investitionsprojekte sinken. Noch vor dem Entscheid zur Realisierung des Gesamtprojekts wären ausserdem Vorinvestitionen in Millionenhöhe nötig gewesen.

Vor dem Hintergrund der offenen Vertragsverhandlungen bezüglich Abwärmebezug, ausstehender Zusagen der Kunden und der Aussicht auf eine bescheidene Rendite hat der Verwaltungsrat des ESB entschieden, auf die Realisierung des Projektes zu verzichten.

Nachhaltige Wärme für Biel und Umgebung

Die nachhaltige Wärmeversorgung der Region Biel bleibt für den ESB weiterhin von grosser Bedeutung, da diese eine massive Reduktion des CO₂-Ausstosses auf dem Stadtgebiet ermöglicht. Hierfür plant und realisiert der ESB in anderen Stadtteilen Wärmeverbünde mit nachhaltigen Energiequellen, deren Erschliessung für Einzelne zu aufwändig wäre. So etwa das See- oder das Grundwasser oder Holzschnitzel aus lokal anfallendem Holz. Als Beispiel sei hier der Energieverbund Bielersee genannt.

Weitere Auskünfte erteilt:

Martin Kamber
Leiter Marketing & Vertrieb
Tel. 032 321 13 60
martin.kamber@esb.ch

Veröffentlicht am 06. Juli 2021